

# Franciszek Grucza

---

## Przemówienie Prezydenta Międzynarodowego Stowarzyszenia Germanistów (IVG), prof. dr hab. dr. h.c. mult. Franciszka Gruczy otwierające XII Kongres Międzynarodowego Stowarzyszenia Germanistów...

---

Lingwistyka Stosowana / Applied Linguistics / Angewandte Linguistik nr 3,  
344-348

---

2010

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej [bazhum.muzhp.pl](http://bazhum.muzhp.pl), gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach  
dozwolonego użytku.

**Przemówienie Prezydenta Międzynarodowego Stowarzyszenia Germanistów (IVG), prof. dr hab. dr. h.c. mult. Franciszka Gruczy otwierające XII Kongres Międzynarodowego Stowarzyszenia Germanistów. Warszawa, Uniwersytet Warszawski 30.07.2010 r.**

Meine Damen und Herren! Verehrte Gäste! Magnifizenz!  
Spectabilis! Exzellenzen!  
Liebe Mitglieder der IVG! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

1.

In diesem Augenblick beginnt die Frucht unserer fünfjährigen Vorbereitungen – der XII. Kongress der IVG – Wirklichkeit zu werden. Es freut mich sehr und ich fühle mich außerordentlich geehrt, dass ich in diesem Augenblick den Kongress eröffnen und sie alle innerhalb meiner Universität im Namen des Warschauer Organisationsteams, und selbstverständlich auch in meinem eigenen Namen, bei uns begrüßen und willkommen heißen darf.

Wie alle früheren IVG-Kongresse, so ist auch dieser Kongress grundsätzlich eine Veranstaltung der IVG. Aber wie alle seine Vorgänger, so ist auch dieser Kongress zugleich ein besonderes Ereignis im Leben der lokalen, diesmal: der polnischen, Germanistik, und auch im Leben der Universität, auf deren Gelände und in deren Gemächern der Kongress ausgeführt wird, in unserem Fall: der Warschauer Universität. Dies ist übrigens die dritte große germanistische Veranstaltung, die in dieser Universität stattfindet. Doch dieser Kongress wird die größte von all den germanistischen Veranstaltungen sein, die bislang in dieser Universität und anderswo in Polen ausgeführt wurden.

An dem Kongress werden insgesamt mehr als zwei Tausend Interessierte aus über 60 Ländern teilnehmen. Nicht alle von ihnen werden sich jedoch nicht an allen Kongresstagen beteiligen. An diesem Kongress werden alle Kontinente vertreten sein. Insgesamt werden während des Kongresses etwa 1500 Vorträge gehalten. Wir werden in 60 Sektionen über 60 verschiedene germanistische Teilbereiche bzw. partielle Gegenstände der Germanistik vortragen und diskutieren. Außerdem werden wir die Möglichkeit haben, uns an 8 verschiedenen Plenardiskussionen und an der feierlichen Grimmpreisverleihung zu beteiligen. Die größte Gruppe der Teilnehmer dieses Kongresses kommt wie immer aus Deutschland. Mit Stolz hebe ich hervor, dass diesmal die mit Abstand zweitgrößte Gruppe der Teilnehmer polnische

Kolleginnen und Kollegen ausmachen – sie zählt beinahe 220 Personen. Eine Reihe weiterer Länder wird an dem Kongress durch je 70 Teilnehmer vertreten sein.

Meine Damen und Herren! Ich habe es gewagt, mich vor 5 Jahren in Paris der Wahl zum Präsidenten der IVG zu stellen, weil ich zuvor die Zusicherung des Verbandes Polnischer Germanisten sowie meiner Universität, genauer: ihrer damals gerade gewählten neuen Rektorin, und des damaligen Dekans meiner Fakultät erhielt, dass sie mir im Falle eines positiven Wahlausgangs jede mögliche Unterstützung gewähren. Ich bin stolz darauf, heute sagen zu können: ich habe die nötige Hilfe tatsächlich bekommen – teils direkt vom Rektorat, teils vermittelt der Fakultät Angewandte Linguistik. Ohne diese Hilfe wäre ich nicht in der Lage gewesen, diesen Kongress vorzubereiten und die materielle Grundlage für seine Durchführung zu schaffen. Ohne diese Hilfe hätte ich nicht einmal die anfällige Verwaltungsarbeit bewältigen können.

Lassen sie mich deshalb, sehr geehrte Mitglieder der IVG und Gäste, allen voran Frau Professor Katarzyna Chałasińska-Macukow, die Rektorin dieser Universität und zugleich Vorsitzende des Ehrenkomitees dieses Kongresses ganz herzlich begrüßen und an sie ein aufrichtiges Dankeschön für all die Unterstützung richten, die wir seitens der Universität sowie von ihr selbst erfahren haben, und dies nicht nur in meinem eigenen Namen, sondern auch im Namen von Ihnen allen. Und lassen Sie mich ebenso herzlich auch den Dekan der Fakultät Angewandte Linguistik dieser Universität und Präsidenten der Polnischen Gesellschaft für Angewandte Linguistik, Herrn Professor Sambor Grucza, begrüßen und ihm für all die uns gewährte Hilfe sowie für all die engagierte Arbeit danken, die er als Leiter des Warschauer Organisationsteams dieses Kongresses zum Teil bereits geleistet hat und zum Teil während des Kongresses noch leisten wird. Sehr herzlich möchte ich in diesem Zusammenhang auch den Herrn Kollegen Lech Kolago, den Direktor des Germanistischen Instituts dieser Universität und zugleich stellvertretenden Leiter des Warschauer Organisationsteam dieses Kongresses begrüßen, und ihm sowie allen anderen Mitgliedern des Warschauer Organisationsteam dieses Kongresses von Herzen danken.

Auf eine besondere Art und Weise möchte ich meine Freude darüber zum Ausdruck bringen, dass sowohl das Parlament des Landes Masowien als auch das Amt des Premierministers der polnischen Regierung hier heute vertreten sind. Ich begrüße die Vertreter beider Institutionen aufs herzlichste. Auf eine besondere Art und Weise möchte ich auch meine Freude darüber zum Ausdruck bringen, dass an dieser Eröffnungsfeier sowohl mein Vorgänger, als auch mein Vorvorgänger persönlich teilnehmen. Ich begrüße aufs herzlichste sowohl den Ehrenpräsidenten, Herrn Kollegen Jan-Marie Valentin, als auch den Altpräsidenten der IVG, Herrn Kollegen Peter Wiesinger. Es freut mich riesig, dass beide an dieser Festveranstaltung teilnehmen – bezeugt Ihre Anwesenheit doch, dass wir auf der Ebene der IVG-Leitungsorgane bereits über eine Tradition kollegialer, ja freundschaftlicher, Weitergabe der Funktionen, und zugleich über eine Tradition eines fruchtbaren

Dialogs zwischen den jeweils neu gewählten und dem Ehrenpräsidenten sowie den Altpräsidenten verfügen.

Sehr herzlich begrüße ich auch Frau Kollegin Prof. Dr. Marianne Hepp, die Präsidentin des Internationalen Deutschlehrerverbandes und Herrn Kollegen Ernest W. B. Hess-Lüttich, den Präsidenten der Internationalen Gesellschaft für Interkulturelle Germanistik. Ab Beginn nächster Woche wird an dem Kongress auch Herr Kollege Gerhard Stickel, Präsident der Europäischen Föderation Nationaler Sprachinstitutionen teilnehmen. Über die Teilnahme an diesem Kongress aller genannter Präsidenten freue ich mich sehr, unter anderem deshalb, weil doch echt viele Mitglieder der IVG zugleich Mitglieder der zur Zeit von ihnen geleiteten Gesellschaften sind, was ein Beweis dafür ist, dass wir es im Falle unserer Vereine mit einer sowohl gegenstandsbezogenen Verzahnung als auch personellen Vernetzung zu tun haben.

Ich bin deshalb der Meinung, dass unsere Zusammenarbeit in der Zukunft noch fruchtbarer als bisher werden sollte. Sehr herzlich begrüße ich in diesem Zusammenhang auch Herrn Kollegen Boguslaw Buszewski, den derzeitigen Präsidenten der Societas Humboldtiana Polonorum. Auch uns verbindet die Tatsache, dass recht viele Mitglieder der Societas zugleich Mitglieder der IVG sind. Ich selbst bin Mitglied der Societas seit dem Beginn ihrer Geschichte.

Und nun lassen Sie mich sehr herzlich die offiziellen Vertreter der Institutionen begrüßen, die im großen Umfang sich finanziell an der Unterstützung Ihrer Teilnahme an diesem Kongress und/oder an seiner Vorbereitung beteiligt haben. Es sind dies: Frau Dr. Gisela Janetzke, stellvertretende Generalsekretärin der Alexander von Humboldt-Stiftung, Frau Dr. Gisela Schneider, Leiterin der Gruppe Germanistik und deutsche Sprache im Ausland des DAAD und Herr Dr. Heinz-Rudi Spiegel, langjähriger Betreuer der Marga und Kurt Möllgaard-Stiftung im Stifterverband für die deutsche Wissenschaft.

Sehr herzlich begrüße ich auch Herrn Dr. Roman Lukscheiter, den Leiter des Referats Auslandsgermanistik und Deutsch als Fremdsprache des DAAD und Herrn Dr. Randolf Oberschmidt, den Leiter der Warschauer DAAD-Außenstelle. Ich bedanke mich bei Ihnen allen sehr herzlich für all die uns seitens der von Ihnen vertretenen Institutionen gewährte Unterstützung, aber auch für Ihr persönliches Engagement in Sachen IVG.

Sehr, sehr herzlich begrüße ich alle unsere Ehrengäste, und dabei insbesondere die offiziellen Vertreter der Warschauer Botschaften der deutschsprachigen Länder, und damit zugleich dieser Länder. Es sind dies: Frau Ministerin Stella Avallone – Gesandte der Republik Österreich in Polen, Herr Minister Jens Lütkenherm - Leiter der Kulturabteilung der Deutschen Botschaft in Warschau, und Herr Minister Olaf Kjelsen - Stellvertretender Missionschef der Schweizerischen Eidgenossenschaft in Polen. Zugleich bedanke ich mich auch bei Ihnen sowie bei Ihren Vorgängern sowohl für die Unterstützung unserer Arbeit als auch für die Vorbereitung und Fi-

nanzierung verschiedener Bestandteile des kulturellen und kulinarischen Begleitprogramms dieses Kongresses.

Gesondert möchte ich auch die drei Mitglieder unserer Vereinigung begrüßen, die für uns die Eröffnungsvorträge vorbereitet haben und sie der Reihe nach halten werden – Herrn Kollegen Peter Strohschneider aus München, Frau Kollegin Mirosława Czarnecka aus Wrocław/Breslau und Herrn Kollegen Hans-Jürgen Krumm aus Wien. Auch ihnen allen gilt mein herzlicher Dank.

## 2.

Meine Damen und Herren! Sehr geehrte IVG-Mitglieder! Außer der soeben vorgetragenen Grußworte habe ich, gemäß der IVG-Tradition, auch eine Eröffnungsrede vorbereitet. Ich werde sie jedoch heute nicht halten, sondern erst in dem Eröffnungsband der Kongressakten publizieren. Ich habe diese Entscheidung getroffen, um mehreren unserer Ehrengäste die Möglichkeit zu verschaffen, sie persönlich ansprechen zu können. Sofort nach meiner Ansprache wird Magnifizenz Katarzyna Chałasińska-Macukow das Wort ergreifen. Als nächster wird sie Herr Dekan Sambor Grucza kurz begrüßen.

Nach einem kleinen musikalischen Intermezzo werden der Reihe nach Frau Dr. Gisela Janetzke, Frau Dr. Gisela Schneider und Herr Dr. Heinz-Rudi Spiegel zu Ihnen sprechen. Nach einer weiteren Musikpartie werden die Vertreter der Warschauer Botschaften der deutschsprachigen Länder das Wort ergreifen. Wir schließen den ersten Teil dieser Festveranstaltung mit einem weiteren Musikteil ab. Danach werden wir uns die drei Eröffnungsvorträge anhören.

## 3.

Doch bevor ich Magnifizenz Chałasińska-Macukow bitte, das Wort zu übernehmen, möchte ich meine Begrüßungs- und Eröffnungsworte um die folgenden vier Bemerkungen ergänzen:

Erstens: Unsere Kongresse sind die wichtigsten Instrumente, die es uns möglich machen, den generellen Zweck unserer Vereinigung praktisch umzusetzen, d.h. „die Germanistik durch internationale Zusammenarbeit zu fördern“. Wir, die Mitglieder des Warschauer Organisationsteams haben daraus die Schlussfolgerung gezogen, dass es nicht nur erwünscht, sondern notwendig ist, allen aktiven IVG-Mitgliedern die Möglichkeit zu verschaffen, sich an dem Kongress nicht nur als Zuhörer, sondern auch aktiv, jedoch nicht nur als Vortragende, sondern auch als Initiatoren und Gestalter verschiedener Teilprogramme – vor allem von Sektionen – des Kongresses zu beteiligen. Mein Aufruf, an der Vorbereitung des Kongresses auf diese Art und Weise mitzuwirken, hat ein überraschend großes Echo hervorgerufen. Erfreulich ist insbesondere, dass sich auch recht viele Vertreter der Auslandsgermanistik entschieden haben, die neuen Bereiche ihrer germanistischer Aktivitäten, sowohl deren bisherige Errungenschaften als auch Engpässe, zur Debatte zu stellen.

Zweitens: Ich betone es mit Nachdruck: Auch ohne die Hilfe all der IVG-Mitglieder, die die verschiedenen Sektionen konstituiert und mit Inhalt gefüllt haben,

hätten wir diesen Kongress, sein so reichhaltiges Programm, nicht vorbereiten können. Diese Bekenntnis bezieht sich gleichermaßen auf die Gründer all der Diskussionsrunden, die während der Plenarveranstaltungen abgehalten werden. Kurz gefasst: Wir können den Kongress beginnen, ausführen und an ihm teilnehmen, weil Dutzende IVG-Mitglieder an seiner Vorbereitung mitgewirkt haben. Ich bedanke mich ausdrücklich bei all diesen IVG-Mitgliedern für die Mühe, die Zeit und die Energie, die sie in die Vorbereitung der verschiedenen Segmente des Kongresses freiwillig und unentgeltlich eingebracht haben, sowie für die außerordentlich kollegiale und sachliche Zusammenarbeit während der vergangenen Jahre.

Drittens: Das Skelett des Programms dieses Kongresses spiegelt zum großen Teil die derzeitige interne Differenzierung des Faches wider. Es bildet nicht nur die klassischen Teilbereiche der Inlandsgermanistik, sondern auch einen großen Teil der neuen Spezialbereiche der hoch entwickelten Auslandsgermanistik ab. Ich bedanke mich besonders bei allen, die es gewagt haben, die letzteren zum Vorschein zu bringen. Denn wenn es unsere Aufgabe ist, die Germanistik zu fördern, dann haben wir uns in erster Linie um die Existenz der Auslandsgermanistik zu kümmern, dann haben wir uns vor allem mit der Frage auseinanderzusetzen: was zu tun und was zu lassen ist, um die Auslandsgermanistik (a) dort, wo es ihr zur Zeit gut geht, zu stärken, (b) dort, wo sie inzwischen auf den absteigenden Ast geraten ist, ihren Abstieg zumindest zu bremsen, und (c) dort, wo sie noch nicht vertreten ist, bei den jungen Leuten ein Interesse für sie zu wecken.

Viertens: Weder der Umstand, dass sie binnen einer nichtdeutschsprachigen Welt wirkt, noch jener allein, dass sie es mit einem anders qualifizierten Input zu tun hat, macht die binnen der nicht-deutschsprachigen Welt wirkende Germanistik zu einer wirklichen Auslandsgermanistik. Dazu wird sie erst dann, wenn sie in ihren Forschungsprogrammen die Wissensbedürfnisse ihrer jeweiligen Umwelt, in erster Linie die Wissensbedürfnisse ihrer jeweiligen akademischen Umwelt, berücksichtigt, und nicht bloß Lehre im klassischen Sinne betreibt, sondern darüber hinaus Ausbildungsprogramme konstruiert, die es ihren Absolventen möglich machen, auf dem jeweiligen Arbeitsmarkt erfolgreich zu werden. Und das heißt unter anderem: wir müssen uns Klarheit darüber verschaffen, dass zum Beispiel Lehrer des Deutschen als Muttersprache und Lehrer des Deutschen als Fremdsprache zwei weitgehend verschiedene Kategorien von Spezialisten anzugehen sind und dass demzufolge auf der Ebene der Germanistik jeweils entsprechende Spezialbereiche zu konstituieren sind, will man die jeweilige Ausbildung auf eine wissenschaftlich gerechtfertigte Art und Weise ausführen. Mit einem Satz: Die AG ist anders als die IA anzugehen und folglich auch anders zu evaluieren. Wer die AG mit denselben Maßstäben wie die IG begutachtet, dämpft die Entwicklung der AG.

Franciszek Grucza